



114 15.
Blauchische
Haus = Kirch =
Ordnung /

Oder
Christlicher Unterricht /

Wie ein
Haus = Vater mit seinen Kin-
dern und Besinde das Wort Gottes und
das Gebet in seinem Hause üben und Ihnen mit
gutem Exempel vorleuchten soll /

Im Namen Sr. Churfürstl.
Durchl. zu Brandenburg

Confirmiret

Von der

Hochlöbl. Regierung und Consistorio des
Herzogthums Magdeburg.

H A L L E /

Gedruckt bey Christian Henckeln / Univers. Buchdr.
Anno 1699.

[Faint, mostly illegible text in a historical script, possibly Gothic or similar, covering the majority of the page. The text is mirrored across the page, suggesting bleed-through from the reverse side.]





Fr Friedrich
Der Dritte/
von Gottes Gnade
Merg-Grass zu
Brandenburg / des
Heil. Römischen
Reichs Erb-Cam-
merer und Churfürst / in Preussen / zu Mag-
deburg / Cleve / Jülich / Berge / Stetin / Pom-
mern / der Passuben / und Benden / auch in
Schlesien / zu Grossen Herkog / Burg-Grass
zu Nürnberg / Fürst zu Halberstadt / Meinden
und Lamin / Grass zu Hohenzollern / der
Markt / und Ravensberg / Herr zum Raven-
stein / und der Lande Lauenburg und Bütau.
Hiermit thun kund und bekennen / daß wir
auff des Professoris Theologiae & Philoso-
phiae Ordinarii, bey Unserer Universität al-
hier / wie auch Pastoris zu Blaucha / Augustus
German Brandens / und des Adjuncti da-
selbst / Johann Anastasius Freylingshau-
sens /

sens beschehenes unterthänigstes Ansuchen
nach stehende Haus-Kirch-Ordnung confir-
miret und bestätigt haben; Confirmiren und
bestätigen auch sothane **HAUS-KIRCH-
ORDNUNG**/ aus Landes Fürstlicher und
Episcopalischer Macht hiermit und Krafft
dieses/ und wollen/ daß derselben in allen Arti-
culn und Puncten steiff un̄ unverbrüchlich nach-
gelebet werden soll; Des zu Ubrkund wir Un-
ser im Herkogthum Magdeburg verordnetes
Consistorial-Secret hierunter auffdrücken
lassen/ **Beschehen und gegeben zu Hall/ den 30.
Martii, 1699.**



L. Von Jena.

**Ludwig Gebhard
Kraut CS.**



§. I.

Das es nicht gnung sey / wenn Haus- Väter und Haus-
Mütter (welche allezeit mit verstanden werden) ihr Ge-
sinde zur Kirchen / und ihre Kinder über dem auch zur
Schule schicken / und so dann alle Verantwortung für ih-
re Seelen den Predigern und Schulmeistern auff dem
Halß schieben / sich vergnügende / wenn sie nur den Leib ihrer Kinder
und des Gesindes mit Speiß und Trancß versorgen / sondern daß
ein jeglicher sein Haus Göttlich regieren / selbst das Wort GOTTES
zu Herzen nehmen / und solches seinen Kindern (und Gesinde) schärf-
fen soll / und davon reden zur Erbauung und zur Besserung der Sei-
nigen / damit sie in der Zucht und Vermahnung zum HERRN auff erzo-
gen werden / daß sie des HERRN Wege halten und thun / was recht
und gut ist / daran soll un muß kein wahrer Christ zweiffeln / dieweil es
das klare Wort GOTTES ist. 5. Mos. VI, 6. 7. 1. Mos. XVIII, 19. Eph. VI,
4. Col. III, 16. Ebr. III, 13. 1. Thess. V, 14.

§. 2.

Wenn dieses von allen und jeden Haus-Vätern geschähe //
(spricht D. Salomon Glassius in der Vorrede über sein Christliches
Haus-Kirch-Büchlein) hilff GOTT! Was vor ein liebliches Wesen
würde es umb die Christenheit jedes Orts seyn / und wie würde Got-
tes Seegen und Gedenken / Friede / Schutz und Hülffe / Gnade / Heyl
und aller Reichthum an himmlischen und irdischen Gütern über sol-
che Dertter nicht nur von oben herab getröpffelt // sondern ganz aus-
gegossen und reichlich dargegeben werden.

§. 3.

Dieweil aber leyder! die wenigsten selbst also erzo-gen / noch von
ihren Eltern oder Herren angeführet sind / daß sie daraus ein Exem-
pel nehmen könnten / wie auch sie ihrem Hause recht vorste-
hen / und nach dem ernstlichen Befehl GOTTES sein heil-
ges Wort und das Gebet mit den ihrigen recht handeln und üben sol-
len / so kömmt man billich ihrer Schwachheit auch in diesem Stücke zu

Hülffe mit einem einfältigen Unterrichte / den ein jeder leicht fassen und in die Übung bringen kann. Wer denn nichts destoweniger seine Kinder und Gesinde verwahrlosen / und sich des Worts Gottes in seinem Hause nicht selbst annehmen will / der wisse / daß GOTT jener ihr Blut von seiner Hand fordern will.

S. 4.

Erstlich und vor allen Dingen muß ein jeder Haus-Vater an sich selbst den Anfang machen / und zuvörderst für seine Person Gottes Wort recht zu Herzen nehmen / ehe ers seinen Kindern und Gesinde einschärffet / wie Gott ausdrücklich befohlen 5. Mos. VI. 6. hat Einer erst selbst Gottes Wort von Herzen lieb / so thut es ihm wehe / wenn er an den Seinigen siehet / daß sie nicht auch ihre Lust und Freude daran haben / und wenn Einer selbst von Herzen suchet seine Worte und Werke nach dem Willen Gottes einzurichten / so befließiget er sich auch die Seinigen zubeßern / wie er weiß und kann. Wo der Haus-Vater eine wahre Gottes-Furcht / Treue / Gerechtigkeit / Wahrheit / Demuth / Erbarmung und herzlichliche Liebe gegen Freunde und Feinde / besonders aber gegen die Armen und Elenden / wahre Gedult in allerley Trübsal / Sanfftmuth gegen alle Menschen / und allerley gute Früchte des Wortes Gottes in seinem Leben beweiset / da ist er allezeit in seinen Wercken selbst ein Prediger in seinem Hause / und wird bey den Seinigen nicht ohne Segen bleiben. Wo sich aber der Haus-Wirth um Gottes Wort nicht bekümmert / sondern nur aufs Zeitliche verpicht ist / und mit Worten und Wercken seine Kinder und Gesinde ärgert / so läset er auch die Seinigen in ihrem wilden Wesen dahin gehen. Und ob er auch die äußerliche Gewohnheit hielte mit den Seinigen Gottes Wort zulesen / zusingen und zubeten / so schaffet er doch wenig Frucht damit / die weil Ers nicht mit rechtem Ernst verrichtet / GOTT nicht von Herzen umb das Gedeyen anruffet / und mit seinem eigenen bösen Exempel mehr niederreiset als bauet / gleichwie ein Prediger wenig bauet / der anders lebet als er lehret / denn daselbst wird der Name Gottes entheiliget.

S. 5.

Doch soll es unter diesem Vorwand / daß er an seiner eigenen Person noch genung zuthun finde / und sey noch nicht geschickt das Gebet und das Wort Gottes mit den Seinen zuüben / keiner aufschieben / sondern weil es Gottes Wort und Befehl ist / daß man den Seinigen die Gebot des HERRN schärffen soll / so soll man zwar mit Demuth

muth seinen Fehler und die bisherige Unterlassung dieser so nöthigen Pflicht vor Gott erkennen/ und ihn umb gnädige Vergebung von Herzen bitten/ aber es gern weiter nicht aufschieben / sondern das Wort Gottes und Gebet mit mehrerem Ernst / als bisher geschehen in seinem Hause treiben/ so auch ein solcher aus diesem einfältigen Unterricht nicht genugsam erkennen könnte / wie er die Sachen anzugreifen/ hätte er sich mehrern Rath und Unterrichts bey seinen vorgesetzten Lehrern zuerholen/ und muß sich nicht schämen frey zu bekennen/ wo ers bisher nicht recht gemacht / oder worinnen er es noch aus Ubereilung täglich verseehe. Denn solche Bekenntniß hebet das Aergernis auff/ und reizet uns und andere an vom Bösen immer mehr abzulassen / und dem Guten immer ernstlicher nachzujagen. Hat denn ein Haus-Vater bisher noch keine Bibel im Hause gehabt/ (wiewol dieses der nöthigste Hausrath in einem Hause ist/ und also auch billig der erste seyn sollte/) so soll er es lieber an seinem Maul ersparen/ daß er nur vor allen Dingen eine Bibel ins Haus schaffe/ oder soll sich unsäumig solchen Mangels halber mit dem Prediger besprechen/ der ihm gerne mit guten Rath darinnen beystehen wird.

s. 6.

Dazu ist dann aber insgemein von Nothen/ daß ein Haus-Vater mit allem Fleiß darauß acht habe/ daß sein Gesinde die Predigt und Catechismus-Lehre/ und seine Kinder über dem auch die Schule fleißig besuchen/ auch Gott demüthiglich anrufen / daß er selbst ihr Herz dazu neigen und lencken möge; denn wenn sie solches muthwillig versäumen/ und also keinen rechten Verstand aus dem Worte Gottes fassen/ so wird er auch im Hause so viel bey ihnen nicht ausrichten/ als er sonst thun würde. Gleichwie hingegen der Lehrer mit Predigen und Catechisiren das nicht schafft/ was er schaffen könnte/ wenn die Haus-Väter auch daheim die Ihrige recht auf Gottes Wort führeten/ un sie in den Worten des Glaubens u. der guten Lehre/ nach dem Exempel der Eunicke auferzogen 1. Timothy. IV. 6. Darumb muß einer dem andern die Hand biethen/ und des öffentlichen Lehr-Ampts Nachdruck und Segen durch häusliche gute Zucht und Ermahnung zum Herrn befördern helfen. Daher auch in der Magdeburgischen Kirchen-Ordnung Num: VIII. s. 8. den Haus-Vätern mit Fleiß anbefohlen wird/ daß sie sein selbst/ wenn der Catechismus getrieben wird/ mit dabey seyn sollen / damit sie desto besser zu Hause die ihrigen vernehmen und mit ihnen wiederholen können/ was

in

in der Predigt oder Catechismus-Lehre mit ihnen getrieben ist. Sündlich und Gottlos ist es aber/wenn Haus-Väter ihrem Gesinde nicht so viel Zeit gönnen / daß sie nothdürfftigen Unterricht zu ihrer Seelen Besten empfangen/ und nicht auff ihre Kinder sehen/ ob sie sich auch sein beständig zur Schule und Catechismus-Lehre halten/ ja sie gar muthwillig oder um liederlicher Ursachen Willen/ oder aus Geiz davon abhalten.

§. 7.

Wenn nun ein Haus-Vater sein die Seinigen zur Kirchen und Schulen hält/ daß daselbst von ihren Lehrern ein guter Grund des Erkenntnis Gottes und seines Willens bey ihnen geleyet werde/ so ist das Beste/ daß er das/ was sie öffentlich gelehret sind/ auch in seinem Hause mit Worten und Wercken bestätige / selbst in allen Stücken mit gutem Exempel vorgehe / und wenn er etwas Böses an den Seinigen siehet/ oder von ihnen höret/ solches nicht unerinnert laße / sondern mit gehörigem Ernst/ doch aus herzlichlicher Liebe zu ihrer Besserung unverzüglich bestraffe / damit es ihm nicht gehe/wie dem Eli/ von welchem **GOTT** spricht 1. Sam. 3/13.14. Umb der Missethat willen/ daß er wuste / wie seine Kinder sich schändlich hielten / und hätte nicht einmal sauer darzu gesehen/ darum habe ich dem Hause Eli geschworen/ daß diese Missethat des Hauses Eli nicht solle versöhnet werden/ weder mit Opffer noch mit Speiß-Opffer ewiglich.

§. 8.

Dabey soll es aber ein Haus-Vater nicht lassen / sondern auch mit Ernst darauff sehen/ daß seine Kinder und Gesinde nicht nur aus knechtischer Furcht und vor Augen fromm seyn / er soll einen ieglichen fleißig ermahnen/ wenn er **GOTT** dienen wolle / solle ers ihm lassen einen rechten Ernst seyn/ auff daß Er Gott nicht versuche Syrach.c. XVIII. 23. und darauff acht haben/ ob ein ieglicher mit freudigem und willigem Herzen / und mit rechtem Fleiß als **GOTT** zugefallen verrichte / was ihm zuthun oblieget? Ob er eysrig sey zum Gebet? Ob er gedultig und sanftmüthig sey / wenn er von andern auswärtig oder im Hause beleidiget wird? Ob er unnützes Geschwätz meide/ und nur rede / was nöthig ist / und zur Besserung dienet: Ob ers auch in Demuth und in der Furcht Gottes annehme / wenn er in seinen Fehlern bestraffet wird / und sich bessere? Findet sich in diesem und dergleichen Stücken mehr der Mangel / so muß er nicht

nicht zufriedē seyn / daß ihm nur das seine äußerlich verrichtet wird / sondern muß fleißige Erinnerung thun / daß sich Gott mit dem äußerliche Schein nicht vergnügen lasse / sondern daß wir ihm von Herzen fürchten und lieben sollen / daß Er die Lauchten / die weder „ kalt noch warm sind / aus seinem Munde auszuspeyen gedro- „ het habe Offenb. Joh. 3. 16.

S. 9.

Über der Mahlzeit hat ein Hauß-Vater seine Kinder und Gesinde / oder zum wenigsten seine Kinder / sein beysammen; da kann er freundliche Nachfrage unter ihnen halten / ob sie in der Kirchen oder in der Schule gewesen? Die Catechismus-Lehre besuchet? Was sie da Gutes gefasset und behalten? Womit sie sich sonst etwa des selbigen Tages erbauet? Mit diesen und dergleichen Fragen und Christlichen Reden (dabey man billig der Worte und Werke des HERRN JESU am fleißigsten / und dann auch anderer erbaulichen Biblischen Historien und Exempel zugedencken hätte) soll er das unnütze Geschwätz / Richten und Beurtheilen des Nächsten / schandbare Worte und Narrentheidinge / oder Scherz / welche Christen nicht geziemen / (Eph. V, 4.) damit sonst leyder die Mahlzeit am meisten zugebracht wird / verhüten / und so jemand auff dergleichen fallen wollte / gebührend erinnern / daß das allsehende Auge Gottes mit über dem Tische sey / und daß man G D T für ein jedes unnützes Wort Rechenschafft geben müsse. Matth. 12. 36.

S. 10.

Es muß aber auch ein Hauß-Vater seine Kinder und Gesinde zu gewisser Zeit vornehmen Gottes Wort und das Gebet mit ihnen zuüben. Dazu ist nun eine gar bequeme Zeit des Sonntags nach der Predigt. Wenn da der öffentliche Gottes-Dienst verrichtet / so ist es löblich / wenn ein Hauß-Vater seine Kinder und Gesinde vor sich nimmet / erstlich ein Christlich Lied mit ihnen singet / zum andern sie nach einander fraget und examiniret / wie sie sich aus dem Worte Gottes des Tages erbauet. Wann es mit einem und dem andern nicht fort will / kan er ihnen selbst darein helfen / und seine Ermahnung so gut er kann / dazu thun / dann ein fein Gebetlein aus einem Gebet-Buche / e. g. Joh. Arnds Paradies-Gärtlein / Habermanns Gebet-Büchlein etc. lesen / und mit einem Christlichen Lob- und Dank-Liede beschließen. Findet sich einer noch nicht geschickt dazu die Seinen aus der Predigt zufragen / so kann er auch das Evangelium und die Epistolische Lektion, oder die

B

2. Ca

2. Capitel/ daraus diese beyde genommen/ den Seinigen vorlesen/ dabey er sich ja selbst deßen/ was geprediget worden ist/ erinnern/ und also Gelegenheit haben wird die Seinigen mit wenigen Worten zuerfragen und zuermahnen. Ist Zeit übrig/ so kann er auch aus einem andern Christlichen Buche. 3. E. Johann Arnds wahre Christenthum/ ein Capitel dazu thun/ kann auch dann die Seinigen nach der Reihe fragen/ was sie daraus behalten. Auch kann er da ein Hauptstück aus dem Catechismo Lutheri mit den Seinigen vornehmen/ sich die Worte deselbigen herbeten lassen/ und daher Gelegenheit nehmen etwas Gutes mit ihnen zureden/ dabey er allemal die Seinigen zuerinnern/ daß es am bloßen Wissen nicht gelegen/ sondern daß sie nun alles fein in ihrem Leben auszuüben suchen sollen/ sonderlich sich in der ganzen Woche so verhalten/ wie sie am Sonntage unterrichtet worden.

Es hat aber hiermit keines Weeges die Meynung/ als sollte man dieses alles auff eine Zeit thun/ sondern es mag ein jeder darauß wehlen/ was für ihm und die Seinigen zu ihrer Erbauung am beqvemsten ist. Es ist auch keinem verwehret/ wenn Gott einen lieblichen Frühlings- oder Sommer-Tag giebet/ mit seinen lieben Haußgenossen in einen Garten oder auff das grüne Feld zugehen/ wenns nur nicht auff Fressen und Sauffen/ Spielen und Dobbeln/ Tanzen und Springen und dergleichen Uppigkeiten und unnützen Zeit-Vertreib hinaus läuft/ sondern die Kinder und das Gesinde fein auff ihren Schöpffer gewiesen werden/ daß sie seine Liebe und Freundlichkeit erkennen lernen/ der uns so viel Gutes thut/ und vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten giebet/ und unsere Herzen erfüllet mit Speiß und Freuden Actor. XXIV. 17. Wird dann die Predigt noch gegen Abend öffentlich wiederholet/ (wie Gott Lob! allhier geschiehet/) so kann je ein Hauß-Vater den Sonntag/ so viel den öffentlichen Gottes-Dienst betrifft/ nicht besser beschliessen/ als wenn er mit allen den Seinigen fein wieder zur Kirchen gehet/ und mit ihnen Gottes Wort gleichsam wiederkäuet/ damit sie in der instehenden Wochen desto bessere Nahrung und Stärcke für ihre Seelen davon haben. Wenn Einem dann Gottes Wort des Tages über recht wohl geschmecket hat/ so dancket man dann dem lieben Gott desto herzlicher für Speise und Trancck/ betet miteinander mit Freuden den Abend-Geegen/ singet Lob- und Danck-Psalmen/ und gehet fröhlich schlaffen.



§. 11.

Und zwar ist auch täglich zur Erbauung beqvem die Abends-
Stunde. Da kann ein Hauß-Vater seine Kinder und Gesinde
täglich fein zusammen kommen lassen / die Kinder dazu anhalten /
daß sie fein langsam / deutlich und verständlich den Abend-Gezeiten /
und was sie sonst von feinen andächtigen Gebetlein und Bibli-
schen Sprüchen gelernet / herbeten / dem Gesinde aber befehlen / daß
sie indessen andächtiglich und mit gefaltene[n] Händen zuhören. Es
mag auch der Hauß-Vater selbst das Abend-Gebet verrichten / o-
der aus einem Christlichen Buche lesen / und etwa ein Capitel aus
der Bibel dazu thun / auch seinen Kindern und Gesinde vorstellen /
was Gott für Gnade und Barmherzigkeit an ihnen an demselbi-
gen Tage gethan / wie sie sich zu prüffen / ob sie auch dem Herrn ih-
ren Gott des Tages über allezeit vor Augen gehabt / wie sie Ihn
demüthiglich um Vergebung ihrer Sünden bitten / und sich seiner
göttlichen Gnade und Schutzes von herken Grunde auch in der be-
vorstehenden Nacht befehlen sollen.

§. 12.

Insonderheit ist des Sonnabends Abends dem ganken Hau-
se erbaulich / wenn da der Hauß-Vater nebst dem ordentlichen A-
bend-Gebet seinen Kindern und Gesinde anzeigt / was vor ein Ev-
angelium und Epistolische Lektion am folgenden Sonntage in der
öffentlichen Kirch gehandelt werde / und sie ermahnet ihre Gemü-
ther fein bey Zeiten darauff zurichten / damit Gottes Wort desto
kräftiger bey ihnen sey. Etliche haben auch die Kirchen-Postill
oder die Hauß-Postill des seel. D. Luthers in ihrem Hauße. Wenn
nun ein Hauß-Vater diese oder dergleichen Bücher zu solcher Zeit
seinen Kindern und Gesinde fein fürhiet / so würden Er und Sie
desto besser sehen / daß es einerley Grund der Lehre sey / welche der
seel. Lutherus geführet / und welche ihnen noch fürgetragen wird.
Ein jeder kann es machen / wie es die Umstände seines Hauses leiden /
wenn es nur alles mit rechtem Ernst und Andacht geschiehet / so
wirds ihm Gott wohlgefallen lassen. Wie nun sonst das Abend-
Gebet mit einem Christlichen Abend-Liede billig beschloffen wird /
so kann auch des Sonnabends Abends etwa ein Lied / so sich auff den
folgenden Sonntag schicket / darzu gesungen werden. Es hat aber
auch ein Hauß-Vater mit Fleiß dahin zusehen / daß seine Kinder
und Gesinde zur rechten Zeit zur Ruhe kommen. Denn Gott hat
den Tag zur Arbeit geschaffen / und die Nacht zur Ruhe. Und so ist
man

man denn auch des Morgens beydes zum Gebet und zur Arbeit /
und sonderlich des Sonntags zum öffentlichen Gottes-Dienste desto
munterer und frischer.

§. 13.

Wie denn ein Hauß-Vater auch fein mit den Seinigen zur
rechter Zeit frühe auff seyn / sie versämen / und das Morgen-Gebet
mit ihnen verrichten soll / uñ die Kinder etwa ein Haupt-Stück aus
dem Catechismo beten lassen: darauff er ein Christlich Morgen-
Lied mit ihnen singen / sie zur Furcht Gottes und zu aller Treue in
ihrem Stande und Beruff ermahnen / ihnen Gottes Seegen wünt-
schen / und sie also theils (nemblich die Kinder) in die Schule / theils
zur Arbeit schicken kann. In einer Viertel-Stunde ist das alles
geschehen / (wiewohl es einem jeden frey stehet / wie lange er sich mit
den Seinigen erbauen will /) und wie könnte dann eine Viertel-
oder halbe-Stunde besser angewendet seyn / als wenn man sein ganz-
hes Hauß der Seelen nach also versorget? Die aber von ihrer auß-
ferlichen Arbeit wohl abkommen können / und also Zeit dazu ha-
ben / sollten billich die öffentliche früh-Bet-Stunde (wie auch die Ab-
end-Bet-Stunde / da der Catechismus mit der Jugend getrieben
wird /) fleißig mit besuchen / da sie auch lernen könnten / wie sie sich
im Hauße recht mit einander zerbauen hätten. D daß man alle-
zeit bedencken möchte / was Christus saget: Trachtet am ersten
nach dem Reich Gottes / und nach seiner Gerechtigkeit / so
wird euch das andere alles zufallen / Matth: 6.

§. 14.

Auch soll ein Hauß-Vater mit Ernst darauff sehen / daß das
Gebet vor und nach der Mahlzeit von den Seinigen mit rechter
Andacht verrichtet werde. Es ist besser / daß es die Kinder und
Gesinde nicht zugleich laut verrichten / sondern daß eins bete / und
zwar langsam / deutlich und verständlich / die andern in ihren Her-
zen mit gefalteten Händen stehend mitbeten. Alle Arbeit muß man
da erst aus den Händen legen / (welches die Handwercks-Leute son-
derlich wohl mercken mögen /) und sein Gemüth vorher fein samm-
len / damit es nicht ein heydnisches Mund-Geplapper sey / sondern
ein Gott wohlgefälliges Gebet. Es haben auch einige die feine
Christliche Gewohnheit / daß sie vor der Mahlzeit ein Capitel aus
der Bibel lesen / und über der Mahlzeit ihr Gespräch darüber füh-
ren / so wird auch die Mahlzeit gar fein mit einem Christl: Tisch-
Gesange beschloffen.

§. 15.

Insgemein könnte ein Haus-Vater wohl dahin sehen/das er zum wenigsten in 2. Jahren die ganze Heil. Schrift N. und A. Testaments mit den Seinigen einmal durchläse/ den Catechismum aber zum wenigsten alle 4. Wochen mit ihnen zum Ende brächte. Was einer aus der H. Schrift nicht verstünde/ darumb dürffte er sich nicht bekümmern/ denn es wird sich schon allemal etwas in einem Capitel finden/das leicht zuverstehen ist/ so wird auch GOTT selbst durch fleißige Betrachtung seines Wortes das Verstandnis immer mehr öffnen/ wie man ihn denn/ so oft man die Bibel liest/ erstlich darumb anruffen soll. Der Seel. D. Salomon Glassius schreibet in seinem Haus-Kirch-Büchlein/ so lange er mit GOTTES Wort umgegangen sey// habe er dieses Gebetlein gebrauchet:
 „Herr Jesu Christe der du befohlen hast/ das wir in der H.
 „Schrift suchen/ und verheissen/ das wir in derselben Glauben und ewiges Leben finden sollen; Der du allein würdig bist zunehmen solches Buch/ und aufzuthun seine Siegel/
 „öffne mir die Augen das ich sehe die Wunder an deinem heil. Gesetz/ zeige mir den Weg deiner Rechte/ das ich sie bewahre bis ans Ende. Sende mir deinen heiligen Geist von deinem heil. Himmel und aus dem Thron deiner Herrlichkeit/ das Er bey mir sey/ und mit mir arbeite/ auff das ich erkenne/ was dir wohlgefalle/ und mein Werk in deinem Namen und zu deinen Ehren recht verrichtet/ und mein Herz mit wahren Glauben/ Liebe/ Hoffnung/ Demuth/ Gedult/ Sanfftmuth/ Gottesfurcht erfüllet werden möge. Amen. Auff diese und dergleichen Weise mag auch ein Haus-Vater beten/ wenn er mit seinen Kindern und Gesinde Gottes Wort handeln will.

Demnach auch denen Eltern/und allen die an Eltern statt sind/ Christlicher Pflicht nach hoch oblieget/ das sie auch auff die erste Kindheit ihrer Kinder genaue acht haben/das nicht allerley Eigenwille und Ungehorsam ihnen verstattet/ sondern vielmehr die verderbte Natur frühzeitig gebrochen/der unvergängliche Saame des göttl. Wortes/so bald sie dessen fähig sind/ in ihre zarte Herzen gestreuet/ und die Liebe Christi ihnen samt der Furcht GOTTES gleich-

sam eingestößet werde/so sollen alle Haus-Väter und Haus-Mütter erinnert seyn (1.) Daß sie ja gewiß seyn sollen/daß das kindliche Alter das Gute und das Böse wie Zunder fange / und sie also mit allem Fleiß verhüten müssen/ daß solche zarte Kinder weder durch sie selbst noch durch das Gesinde geärgert werden / eingedenk der scharffen Warnung Christi: Wer dieser geringsten einen ärgert/die an mich glauben/dem wäre besser/ daß ein Mühlstein an seinen Hals gehendet würde/und ersäuffet würde im Meer / da es am tieffesten ist. Matth. 18. 6. (2.) Daß sie zwar die Kinder in ihrem Eigens Willen und Ungehorsam nicht stärken / sondern solchen vielmehr mit einem Rütchlein/ so bald sie ein wenig verstehen mögen / wozu sie gemeynt/ straffen/ sich selbst aber für Ungedult und Zorn hüten sollen/ daß sie nicht mit Ungestüm auff die Kinder hineinfahren / damit sie mehr Schaden als Nutzen bey ihnen schaffen würden. (3.) Daß Vater und Mutter in solcher Zucht sein einig seyn müssen/weil es sonst die Kinder bald mercken / und dann die Zucht ohne Nutzen abgeheth. (4.) Daß sie ihnen vor allen Dingen wenn sie ansahen zu reden/ eines und das andere kurze / besonders auff das Bekenntnis unsers HERRN und Heylandes IESU CHRISTI deutlich führende Sprüchlein/ als Johann. 1. Siehe das ist Gottes Lamm 2c. 1. Tim. 1. Das ist ie gewißlich wahr und 2c. und so dann solche / welche auff die Liebe Christi/auff die Furcht Gottes/und auff die Pflicht ihres kindlichen Alters führen/ als: Christum liebhaben ist viel besser 2c. Eph. 3. Die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nützlich 2c. 1. Timoth. 4. Ihr Kinder seyd gehorsam 2c. Eph. 6. offermals/damit sie es recht fassen mögen / vorsagen / und solche die Kinder nachsprechen lassen/ (5.) Daß sie aus solchen Sprüchen/wenn sie die Kinder herbeten können/ Gelegenheit nehmen ihnen mit Liebe und Freundlichkeit auff die deutlichste/ und wie es die Kinder am besten begreifen können / vorstellen und erklären/wie uns Gott so herzlich liebe um seines lieben Sohnes IESU CHRISTI willen/wie der Sohn Gottes aus grosser Liebe gegen uns auch ein Kindlein worden / und uns mit seinem himmlischen Vater versöhnet / wie auch wir nun um desselben willen alleinbey ihme und Gott Vater und dem Heil. Geiste in allen Nöthen/sonderlich aber in der letzten und Todes Noth mit ganzem Vertrauen des Herzens auff Gottes Güte / Liebe/ und Barmherzigkeit/Hülffe und Rettung suchen/und weil er uns erstlich so herzlich geliebet / ihn wieder recht von Herzen lieben sollen. Um den Kindern die Sache anmuthig zumachen können dazu einige Kupf-

fer Stücke und Figuren/ so auff die Lehre der H. Schrift führen /
sonderlich feine Bilder Bibeln ihnen vorgeleget / und mit freund-
lichen Worten erkläret werden.

So werden auch die Kinder nicht wenig durch die lieblichen
Historien/ so in der Bibel stehen/ von Isaac/ Jacob/ Joseph/ Das
niel etc. sonderlich aber von unserm Herrn Jesu selbst erwecket/ und
bekommen ihre harte Herzen dadurch leichtlich einen guten Ein-
druck der Furcht und Liebe Gottes. Weiß man sonst feine Ge-
schichte von frommen Kindern aus der Kirchen-Historie/ so kann da
alles zu rechter Zeit wohl und nützlich angewendet werden/ und
wird einem jeglichen Haus-Vater/ der es mit seinen Kindern
treulich meynet / selbst die Liebe lehren auf allerhand Christliche
Art und Weise ihr Bestes zusuchen. Es sollen dan auch (6.) Haus-
Väter ihre Kinder/ wenn sie reden können / zu dem Catechismo
Lutheri selbst also anweisen/ daß sie in demselben ein Haupt-Stück
nach dem andern/ den bloßen Worten nach/ ohne Auslegung/ durch
öfters Vorsagen ihnen allmählich beybringen/ ingleichen auch kurz
ke andächtige Gebetlein und Psalmen Davids zulernen vorsage-
gen/ und bey Gelegenheit auff's aller einfältigste und mit freundli-
chen Worten den Verstand der Worte / und wie sie sich zu Nuze
machen sollen/ zeigen. Wer's nur also versuchet/ wird bald erfah-
re/ daß man bey den Kindern mehr auf solche Weise ausrichten könn-
ne/ als man leyder! insgemein wegen der so schlechten Erziehung
der Kinder gewahr wird. Doch sind auch dabey die Eltern (7.) zu
erinnern/ daß sie / so viel solche buchstäbliche Anweisung betrifft/
die Mittelstraße gehen/ und den Sachen nicht zu wenig noch zuviel
thun / oder daß sie die jungen Kinder nicht gar ohne Unterweisung
lassen/ gleichwohl aber ihre noch schwache Häupterlein auch nicht
überladen/ noch dergestalt ermüden noch schwächen. Daher denn
auch (8.) allzeit mehr darauf zusehen ist/ das die Kinder das Wenig-
ge/ so sie wissen/ recht in die Übung bringen/ und bey aller Gelegen-
heit fein darauff gewiesen werden/ als daß sie durch allzugroße U-
berhäuffung nicht allein beschweret / sondern auch wol vergeblich
auffgeblehet werden/ wie denn sonderlich nicht zu beschreiben ist/ wie
gar sehr die Kinder durch ein unvorsichtiges Lob/ welches ihnen die
Eltern oder andere in ihrer Gegenwart geben/ wenn sie viel herfa-
gen und beten können/ verderbet und an ihrem geistlichen Wachst-
hum gehindert werden.

Insonderheit soll auch ein jeder Hauß-Vater der Gelegen-
heit wol wahrnehmen / wann er mit seinen Kindern und Gesinde
zum H. Abendmahl gehen will / daß Er sie mit Ernst ermahne / ihre
Sünde ihnen vorhalte / und in allem dem / was zum würdigen Ge-
brauch des H. Abendmahls ihnen dienen kan / ihnen förderlich sey /
auch so wol sein und der Seinigen Vorhaben dem Prediger ge-
bürend und bey Zeiten anzeige / als von derer Seinigen Verhal-
ten ihrem Beicht-Vater gehörige Nachricht gebe / damit dieser /
was seines Ambtes ist / desto besser verrichten könne. Wo denn fer-
ner ein Catechismus-Examen für die Confitenten und eine öffent-
liche Ermahnung an dieselbe geordnet ist / hat er sich nebst den
Seinigen dabey gebührend einzustellen / damit so wol er als die
Seinigen sich desto herzklicher und andächtiger zu wahrer Verkün-
digung des Todes und Blut-Vergießens JESU Christi bereiten
mögen. Wollte er aber eines seiner Kinder und Hausgenossen zum
erstenmal zum H. Abendmahl gehen lassen / hätte er solches ver-
möge des Churfürstl. Edicts ein halb Jahr vorher dem Prediger an-
zuzeigen / und das Kind zu allem ihm dazu nöthigen Unterricht mit
Fleiß anzuhalten / und selbst an guten Unterricht und Ermahnun-
gen nichts ermangeln zu lassen.

Endlich wenn ein Hauß-Vater / oder der so an dessen statt ist /
die Seinigen aus seinem Hauße thut / sie zu einer gewissen Hand-
thierung und Profesion bringet / oder in die Frembde schicket / thut
er wohl / daß er solche erst zu ihrem Beicht-Vater bringet / damit
derselbige seinen bisherigen Unterricht ihnen kürzlich wiederho-
len / eine nachdrückliche Ermahnung / wie sie in ihrem ganzen Leben
Gott vor Augen haben / from seyn und bleiben / und sich recht hal-
ten sollen / ihnen ertheilen / mit Gebet und Seegen sie GOTT und
dem Wort seiner Gnaden befehlen / auch / wo es nöthig und thun-
lich ist / sie mit guter Recommendation an andere Orte versehen
können.

Gott erfülle alle und jede Hauß-Väter mit der Erkenntnis seines Willens / zeige
ihnen so wol die schwere Verantwortung / welche ihnen bevorstehet / wenn sie nicht
auff ihre und der Ihrigen ewige Wohlfarth bedacht seyn / als auch die unendliche
Freude und Wonne / welche sie zuerwarten / wen sie die Wege des H. Ernn selbst ge-
hen / und denen Ihrigen treulich befehlen / und regiere sie mit seinem H. Geist / damit
das Wort Christi reichlich wohne in ihren Häusern / ja Gott selbst in ihnen und
ihrer Kinder Herzen immerdar wohnen und wandeln
möge. Amen.

Pom Yb 3688

ULB Halle 3
000 388 939



St.

VON





Gedrukt
Hochlöbl.
Im Durch
das Gebet i
gute
Haub=
Christ

14 15
ch=
richt/
t. Ein=
ttes und
shnen mit
rfürstl.
urg
torio des
g.
Buchdr.

